

ANZEIGE-Blatt

für die Stadt Hofheim a. Taunus

Druck und Verlag von R. Messerschmidt, Hofheim am Taunus.
Expedition: Neuer Weg 6.

Preis für Inserate die Spaltenweise Zeile
oder deren Raum 10 Pfennige.
für den Inhalt verantwortlich:
R. Messerschmidt.

Mittwochs und Samstags und
monatlich 50 Pfennige frei ins Haus
abgeh. monatlich 45 Pfennige.

Anzeiger für die Gemeinden Kriftel, Marxheim u. Lorsbach.

Samstag, den 11. Mai 1918

7. Jahrg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Betr. Anbau- und Ernteflächenhebung.

Nach der Bundesratsverordnung vom 21. März 1918
in der Zeit vom 6. Mai bis 1. Juni d. Js. eine
Anbau- und Ernteflächenhebung stattfinden, deren
Ausführung den Gemeindebehörden übertragen ist.
Demgemäß fordern wir hiermit alle Grundstücksbesitzer,
welche auf ihrem Steuerzettel Grundflächen-
verzeichnis oder Land gepachtet haben auf die
erforderlichen Angaben über die Nutzung ihres Landes
den nachfolgend aufgeführten Terminen mündlich
dem Rathause, dahier zu machen und zwar jedesmal
8-9^{1/2} Uhr abends wie folgt:

Montag, den 13. Mai	die Grundstücksbesitzer mit dem Buchstaben ihrer Familiennamen A-G
Dienstag, den 14. Mai	die Buchstaben H-K
Mittwoch, den 15. Mai	" " " " L-R
Donnerstag, den 16. Mai	" " " " S-U
Freitag, den 17. Mai	" " " " V-Z

Sämtliche Grundstücksbesitzer oder Pächter von Grund-
stücken müssen die Größe der angebauten Flächen und
Art ihrer Bepflanzung in Ur angeben. Andere Flächen-
einrichtungen sind nicht zulässig. Ist eine zusammen-
hängende Fläche mit mehreren Fruchtarten bebaut, so
sind die einzelnen Größenverhältnisse trotzdem in Ur ge-
nau zu halten.

Den Meldepflichtigen wird empfohlen, im Termin mit
sprechenden Zusammenstellungen vor die Größe der
angebaute Einzelflächen zu erscheinen.
Wir weisen hiermit ausdrücklich darauf hin, daß die
Bekanntmachung über die Terminbestimmung im
Anhang der Anordnung des Herrn Staatskommissars für
Vernährung für jeden Meldepflichtigen als Vor-
druck gilt und daß gegen Säumige auf Grund der uns
erhebenden Anweisung Strafanzeige bei der Staatsanwalt-
schaft zu erstatten ist.
Hofheim, den 10. Mai 1918.

Der Magistrat: H. H.

Bekanntmachung.

Reichsfleischkarte

Die neuen Reichsfleischkarten werden gegen Vorlage der
Lebensmittellisten im hiesigen Schulgebäude (Burgstraße)
Samstag den 11. Mai d. Js.

von Nachmittags 2 ^{1/2} -3 Uhr	No. 1-150
" " " " 3-3 ^{1/2} "	" " 151-300
" " " " 3 ^{1/2} -4 "	" " 301-450
" " " " 4-4 ^{1/2} "	" " 451-600
" " " " 4 ^{1/2} -5 "	" " 601-800
" " " " 5-5 ^{1/2} "	" " 801-1116

Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß Zeit und Num-
merfolge genau eingehalten werden und daß Personen, wel-
che zu spät erscheinen sich die entstehenden Nachteile selbst
anzuschreiben haben.

Ein Kinder unter 12 Jahren kann die Abgabe der neuen
Karten nicht erfolgen.
Auf die neue Reichsfleischkarte ist nach Empfang der-
selben die Nummer der Lebensmittelliste und der Name
des Haushaltungsvorstandes mit Tinte zu vermerken
Karten die diese Aufschrift nicht tragen sind ungültig.
Für verlorene gegangene und falsch abgetrennte Reichs-
fleischkarten kann für die Folge ein Ersatz nicht mehr
erhalten werden.
Hofheim a. T., den 10. Mai 1918.

Der Magistrat: H. H.

Bekanntmachung.

Feuerwehrlübung.

Am Sonntag, den 12. Mai 1918 mittags 12 Uhr
findet eine Übung der
freiwilligen und Hilfsfeuerwehr
am Sammelplatz der Kellereiplatz.
Besondere Einladung erfolgt nicht. Feuerwehrtrabzei-
nen (Armbänder) sind bei der Übung anzulegen.
Ausreichend begründete Entschuldigungen sind bis spätes-
tens 24 Stunden vor der Übung schriftlich bei der Po-
liceverwaltung einzureichen.
Anzug der freiwilligen Feuerwehr: Arbeitsrock und
Hose.

Bekanntmachung.

Die Wahlkarten für Selbstverwalter von Gerste und
Hafer für die Zeit vom 16. Mai bis 15. August d. Js.
werden Dienstag, den 14. Mai d. Js. vormittags von

11-11^{1/2} Uhr auf dem hiesigen Rathause (Eingang Lang-
gasse) gegen Vorlage der Lebensmittelliste und Bezah-
lung von 10 Pfg. ausgegeben.
Hofheim a. T., den 10. Mai 1918.

Der Magistrat: H. H.

Öffentlicher Dank.

Im Namen der Hortkinder, all denen die dazu beige-
tragen haben, den Jahrestag des Kinderhortes zu einem
so überaus schönen Tag zu gestalten, herzlichsten Dank.
Ganz besonders Danke den treuen, freiwilligen Hel-
ferinnen für die Segensreiche Mitarbeit im ersten Hort-
jahr, möge auch das zweite Hortjahr in gemeinsamer
Tätigkeit Erfolg und Freude bringen.
Hofheim a. T., den 11. Mai 1918.

Kinderhort Hofheim a. T.
Frau Umlinger.

Bekanntmachung.

Bei dem Landwirt A. Seelig kommt eine kleine
Menge Salpeter welcher als Kopfdünger für schlechtsteh-
endes Sommergetreide und für Kartoffel verwendet wer-
den kann zur Verteilung. Anmeldungen hierfür am
Montag, den 13. Mai d. Js. daselbst.
Der feinerzeit bestellte Futtermais zu Saatzwecken kann
nicht geliefert werden.
Hofheim, den 10. Mai 1918.

Der Magistrat: H. H.

Bekanntmachung.

Im Amtsblatt der Reichsregierung zu Wiesbaden
vom 26. Januar d. Js. No. 4 sind die Ausführungs-
bestimmungen des § 11 des Gesetzes über den wasser-
ländischen Hilfsdienst, betreffend die ständigen Arbeiter-
ausschüsse oder Angestellten-Ausschüsse veröffentlicht, wo-
rauf wir hiermit aufmerksam machen.
Hofheim a. T., den 10. Mai 1918.

Der Magistrat: H. H.

Kohlenkarten.

Für diejenigen Haushaltungen für die Kohlenkarten
bei der Ausgabe nicht vorhanden waren, werden Antrags-
Formulare am Montag vormittags von 9-10 Uhr
auf dem hiesigen Rathause (Meldeamt) zur sofortigen
Ausfüllung herausgegeben.
Hofheim, den 10. Mai 1918.

Der Magistrat: H. H.

Bekanntmachung.

Samstag, den 18. Mai d. Js. vormittags 10 Uhr
lassen die Erben des Fabrikarbeiters Heinrich Henninger
von hier vier Grundstücke belegen in hiesiger Gemarkung
als
Acker Baumst. im Schweig. Bl. 26 Bar. 158 11 a. 62 q.
" im Bauerloch " 28 " 126 10 " 87 "
" Baumst. Vorderhaid " 29 " 195 6 " 73 "
Wiese i. unt. Floß " 58 " 63 5 " 61 "
auf hiesigem Rathause, woselbst die Versteigerungsbedin-
gungen zur Einsicht offen liegen, öffentlich meistbietend
versteigert.
Hofheim a. T., den 10. Mai 1918.

Das Ortsgerichtsvorsteher: H. H.

Lebensmittel-Ausgabe.

Kaffeezuzug.

Am Dienstag, den 14. Mai d. Js. von vormittags
8 Uhr bis nachmittags 6 Uhr bei

1. Consum-Verein auf Lebensmittel. No. 1-350
2. Beder Karl " " " " 351-480
3. Strippler Ww. " " " " 481-600
4. Müller Jak. " " " " 601-885
5. Zimmermann Gg. " " " " 885-1116

Auf jede Haushaltung bis einschl. 5 Personen entfällt
1 Paket. Auf Haushaltungen von 6 und mehr Perso-
nen 2 Pakete. Der Preis für 1 Paket a 1/2 Rilo be-
trägt 42 Pfennig.

Suppenwürfel

am Dienstag, den 14. Mai d. Js. von Vormittags
8 bis Nachmittags 6 Uhr bei:

1. Philidius Albert auf Lebensmittel. No. 1-260
2. Hahn Heint. Ww. " " " " 261-550
3. Hennemann S. " " " " 551-835
4. Petry Karl " " " " 836-1116

Auf jede Person entfallen 2 Würfel. Der Preis be-
trägt für ein Würfel 10 Pfennig.

Sonderzuteilung

am Dienstag, den 14. Mai d. Js. von vormittags
9 bis nachmittags 6 Uhr
gegen Vorlage der grünen Lebensmittellisten für Kin-
der unter 2 Jahren und Personen über 70 Jahre bei:
1. Czaped Ww. auf Lebensmittel. No. 1-100
2. Wenzel Rikl. Ww. " " " " 101-1116
zwei Pakete Gerstenmehl a 38 Pfennig abgegeben.

Eier.

Am Dienstag, den 14. Mai d. Js. bei Milchhändler
Lorenz Rippert hier gegen Vorlage der Lebensmittell-
listen von:

von vormittags 9-9 ^{1/2} "	" " " " 801-900
" " " " 9 ^{1/2} -10 "	" " " " 901-1000
" " " " 10-10 ^{1/2} "	" " " " 1001-1116
Auf die Nummern 800-1116 entfallen auf jede Per- son 4 Eier.	
von nachmittags 1 ^{1/2} -2 "	" " " " 1-100
" " " " 2-2 ^{1/2} "	" " " " 101-200
" " " " 2 ^{1/2} -3 "	" " " " 201-300
" " " " 3-3 ^{1/2} "	" " " " 301-400
" " " " 3 ^{1/2} -4 "	" " " " 401-500
" " " " 4-4 ^{1/2} "	" " " " 501-600
" " " " 4 ^{1/2} -5 "	" " " " 601-700
" " " " 5-5 ^{1/2} "	" " " " 701-800

Auf jede Person entfallen 2 Eier. Der Preis beträgt
für das Stück 45 Pfennig.
Haushaltungen, welche Hühner und Enten besitzen sind
vom Eierbezug ausgeschlossen.
Hofheim, den 10. Mai 1918.

Der Magistrat: H. H.

Lokal-Nachrichten.

Herr Adolf Seelig und Frau Margarete geb.
Ebert feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit. Herz-
lichen Glückwunsch!
Dem Gehr. Josef Müller wurde das Eisene Kreuz
2. Klasse im Westen verliehen.
Postschekverkehr. Vielfach wird in der Presse
behauptet, die Postverwaltung habe seit dem 1. April
neue Gebühr für solche Postscheckkunden eingeführt, die
sich die bei ihrer Bestellpostanstalt eingehenden Post- und
Zahlungsanweisungen nicht auszahlen, sondern ihrem
Postscheckkonto gutschreiben lassen. Dies ist nicht der Fall
nur die Art der Erhebung hat sich geändert. Die Zahl-
kartengebühr wurde auch bisher stets erhoben, aber vom
Konto des Postscheckkunden abgebucht. Seit dem 1. 4.
wird die Gebühr vom Gesamtbetrag der für den Post-
scheckkunden gleichzeitig vorliegenden Post- u. Zahlungs-
anweisungen abgezogen und auf der Zahlkarte in Frei-
marken verrechnet. Wie bisher handelt es sich dabei für
den Tag um höchstens 10 Pfg. Demgegenüber fallen
für den Postscheckkunden die mit der Auszahlung und
Aubewahrung baren Geldes verbundenen Unbequemlich-
keiten und Unzuträglichkeiten weg, auch wird das Be-
stellgeld für die Auszahlung der Post- und Zahlungsan-
weisungen gespart.

Kirchliche Nachrichten.

6. Sonntag nach Ostern. Katholischer Gottesdienst
(Communio) Sonntag f. die Klasse Fel. Dennebaum u. Schwestern)
6 Uhr: Beichtgelegenheit,
7^{1/2} Uhr: Frühmesse mit Ansprache,
8 Uhr: Kindergottesdienst,
10^{1/2} Uhr: Hochamt mit Predigt,
2 Uhr: Christenlehre und Andacht zum hl. Geist.
Montag 6^{1/2} Uhr: Traueramt für Wilhelm Köhler,
7^{1/2} Uhr: Amt f. Franz Leopold Maul u. And. j. hl. G.
Dienstag 6^{1/2} Uhr: Amt f. Joh. Jos. Rippert,
6^{3/4} Uhr: gest. Amt f. Phil. Dreße u. Ehefrau Elisabeth
geb. Kraft und Angehörige
7^{1/2} Uhr: hl. Messe f. Ehr. d. Herzogs Jesu f. Krieger
in Gefahr und Andacht zu hl. Geist.
Mittwoch 6^{1/2} Uhr: Amt f. Thekla Dreße, geb. Schäfer,
7^{1/2} Uhr: Amt f. Elz. Herzog, geb. Kunz u. And. j. hl. G.
1^{1/2} abends: Mai-Andacht.
Donnerstag 6^{1/2} Uhr: Amt f. Johann Anton Dinges und Ehefrau
Kath. geb. Beyer und Tochter,
6^{3/4} Uhr: Amt f. Josefine Ordnung von f. d. Marien-
hl. Messe f. gef. Krieg. Wd. Valdes u. U. j.
Freitag 6^{1/2} Uhr: Jahramt f. Peter Richter u. Kinder, hl. Geist.
6^{3/4} Uhr: 2. Crequienamt f. gef. Krieger Adolf Faust,
7^{1/2} Uhr: hl. Messe f. Jos. Wömann u. Krupp. u. Andacht
zum hl. Geist.
Samstag 6^{1/2} Uhr: Wasserweihe, hierauf Amt f. Gottfried Joseph
Müller und Andacht zum hl. Geist.
8 Uhr: hl. Messe f. Andreas Theis in der Bergkapelle,
1^{1/2} abends: Mai-Andacht.
Nächsten Sonntag ist das Hochl. Pfingstfest mit Communio-
Sonntag f. Klasse Gasser-Platzky.
Evangelischer Gottesdienst:
Sonntag, den 12. Mai
Vormittags 10^{1/2} Uhr: Hauptgottesdienst,
1^{1/2} abends: Christenlehre.

Erhardt

Italienische Stimmungen.

Was zuverlässigste Nachrichten aus Italien nimmt die Feindenschaft des italienischen Volkes von Tag zu Tag an Härte und Umfang zu. Der Libanot-Krieg wirkt! Das italienische Volk hungert! Hunger! und marret und verzweifelt die Kriegstreibler und Kriegsbüchler! Seitdem aber das Ungewitter im Westen losgebrochen, das schier Unmögliche zur Wahrheit geworden ist und die Engländer und Franzosen aus ihren in lahrerlangem Schanarbeits unheimlicher befestigten Stellungen geworfen worden sind und fortlaufend geschlagen werden, hat sich die trübe Stimmung, ungeschüttet der Schadenfreude über die Niederlage des gekapiten Engländers, wieder lag zu Panik gesteigert. Man fürchtet sich vor einer neuen deutsch-österreichischen Offensive, und das Volk rechnet, trotz aller Siegesberufungen, Erklärungen der Regierung, festeste damit, daß seine Heere wie damals am Jongo zurückgeworfen und vernichtet werden. Auch im Heere selbst scheint diese Meinung stark vorherrschend zu sein. In Massen haben sich Deserteur aus Angst vor der erwarteten Offensive nach Mittel- und Süditalien zurückgezogen, und die Heeresleitung und Regierung sollen dem ohnmächtig zusehen, da sie mit Rücksicht auf die erregte Stimmung der Bevölkerung gegen die Fahnenflüchtigen nicht energisch einschreiten wagen. Die plötzliche Zurückziehung der englischen und französischen Hilfstruppen von der italienischen Front, die bereit nach dem Jongo-Zusammenbruch zur Verübung der wildesten öffentlichen Meinung von den Verbündeten gestellt wurden, hat im Heere und Volk Bestürzung und Wut erregt. Man schimpft über die „Verräter“, und der Kerger im Heere hat sich in heftigen Prügeleien zwischen Engländern und Italienern Luft gemacht, die den Ablebenden den Abschied von dem Bande der Zitronen und Orangen kaum verfehlt haben dürften. Die neue italienische Rettungsdaktion im Westen, die im Parlament, von der Kriegspresse und angeblich auch von der Bevölkerung mit so außerordentlichem Jubel begrüßt wurde, nimmt sich angesichts dieser Vorkommnisse fast wie ein Gastnachtsbürger an.

Die Stimmung im Lande wird natürlich stark beeinflußt durch die trübende Lebensmittelpnot. Allgemein (und wohl mit Recht) ist der Glaube verbreitet, man lebe von der Hand in den Mund. Vorräte seien nicht mehr vorhanden und man sei vollkommen auf die Zufuhren der Verbündeten angewiesen. Gegen diese richtet sich in erster Linie alle Erbitterung, weil Italien sich von ihnen im Stich gelassen vorkommt. Lebensmittelknappheit sind sehr häufig, da auch die Arbeitslosigkeit infolge des Kohlenmangels und der Stilllegung oder Einschränkung zahlreicher industrieller Unternehmungen zunimmt.

Alle Maßnahmen der Regierung gegen die Togaangenen „Hausmacher“ und „Pazifisten“ können aber nicht viel nützen, solange nicht die Ursache der tiefen Unzufriedenheit und der Furcht vor der Zukunft beseitigt ist. Nur der Sieg könnte sie retten und der ist, wie jeder einsehen muß, nach der jüngsten Katastrophe im Westen weiter entfernt denn je. Auch die Hoffnung auf den wirtschaftlichen Zusammenbruch und die Auslösung des deutsch-österreichischen schmilzt allmählich zusammen wie Schnee an der Sonne. In Italien hat man außerdem genug mit sich selbst und mit der Verhütung der eigenen Katastrophe zu tun.

Grundschau.

Deutschland.

Winterfeldzug? Schwizer Wälder berichten, der Pariser Kriegsrat habe über Vorbereitungen für einen weiteren Winterfeldzug erörtert und entschieden.

Unterdrückung.

Bei einem in Flandern in Gefangenschaft geratenen belgischen Soldaten wurde eine Flugschrift gefunden, aus der wieder einmal deutlich hervorgeht, wie stark die Bestrebungen der belgischen Regierung fortgesetzt werden, das Blumentum vollends zu unterdrücken. Wie weit die Erbitterung hierüber im värmischen Land des belgischen Heeres gediehen ist, beweisen die nachfolgenden Stellen der unter den värmischen Soldaten verbreiteten Schrift. Es heißt u. a.:

„Während hier und da Versprechungen gegeben werden,

Engleische Naturen.

Roman von H. Coromy.

24

Juliane verneigte sich tief, trat aber nicht ganz vor, sondern blieb gerade unter dem Kronleuchter stehen, der die liebliche Gestalt in fast magisches Licht hüllte. Das Haar schimmerte in unvergleichlich schönem Farbderton, warme, coiffeartige Reflexe spielten auf den zarten Formen des Halses. Dicht hinter der amantischen Erscheinung erhob sich eine Gruppe breitblättriger Topfpflanzen und bildete den entzückendsten Hintergrund zu diesem leichten, graziosen, feenhaften Frauenbilde.

„Kann man sich einen holderen Anblick denken?“ flüsterte Prinz Albert dem Herzog von M. zu.

„Ein paar durchsichtig leuchtende Flügel — und man würde glauben, Psyche selbst zu sehen,“ erwiderte dieser scherzhaft.

So leise die Worte auch gesprochen wurden, hatte die Erbpriesterin sie doch vernommen. Alle ihre Sinne waren geschärft und verdoppelt in dieser Stunde, aber auch die Qual der Eifersucht griff mit tausend Harpunnenn nach dem Nähe in sich zusammengekniffenen Weibe, dessen schmale Schultern sich unter der Wucht einer mit Hermelin verbrämten purpurnen Sammetrobe zu beugen schienen. Sie kühlte sich so eilend, so klein, so geduldet und hätte doch alle, die diesen in einem blendenden Lichtmeer schimmernden Raum füllten, gekannt, vergiftet, mit einem Schlag zu Boden schleudern mögen.

Im zartesten Pianissimo begann das Orchester eine alte Melodie zu intonieren. Ebenso leise und einfach sang die süße, helle Sopranstimme dieses beinahe naive Thema nach. Aber dann wuchsen, wie viel verzweigte Arabesken, kunstvolle Variationen aus dem leichten Liedchen hervor.

Zerleierten, Staccato, chromatische Rufe lösten sich ab und stiegen immer höher, bis zu den äußersten Grenzen der menschlichen Stimme empor. Das war ein brillantes Tonleiternetz, ein Triumph der italienischen Schule, und die Sängerin schien mit allem diesen Schwierigkeiten zu spielen, wie ein frohes, übermütiges Kind.

Man nach verlockenden Mitteln sucht und man offiziell selbe Sprachen gleichschalt hat, werden geheime Befehle gegeben, wagen die verführerische Gleichheit zu arbeiten, und alle, die es wagen, für das värmische Volk zu kämpfen, werden unabsichtlich verfolgt; einige werden verhaftet, andere hinter die Front geschickt, wieder andere werden eingekerkert oder degradiert.“ Sodann richtet sich die Schrift besonders gegen den Kommandierenden, General Berheim, der in erster Linie für die Unterdrückung der Blanten verantwortlich gemacht wird:

„Besonders Sie, Enkel eines deutschen Juden, der briser in ein Konzentrationslager paßt als an die Spitze einer W-mo-abeilung, sind gegen und aufgetreten. Wissen Sie denn nicht, daß es in der Hauptstadt värmische Soldaten sind, die Ihre Ehren und Auszeichnungen verhasst sind? Ist es Minder Hoff und Mißgunst gegen die, welche für ihre Ideale und für ihr Volk kämpfen und leiden, daß Sie Verfolgung auf Verfolgung richten gegen alles, was värmisch scheint, daß Jungens, die geschlagen worden sind, ebenfalls noch verurteilt werden? Daß Sie so diese leiden lassen und sie in ihrer Ehre kränken, daß Sie sogar versuchen, sie in ihren persönlichen Beziehungen oder gar in ihren Verzeugsangelegenheiten zu treffen? Ist das der Grund, weshalb Sie befehlen, bei der ersten Demonstration (eine Demonstration von Blanten, die, unter der Last von mehr als drei Jahren Krieg, Blut, Opfern und Unrecht erdrückt, ihre Volkrechte fordern) mit Maschinengewehren zu schießen? Haben Sie denn kein Gewissen? Sind Sie denn auf das värmische Blut so gierig, daß Sie nicht einmal Mitleid haben mit so vielen värmischen Müttern und Frauen, die Sie in kurzem fragen werden, was Sie mit ihren Söhnen, mit ihren Männern gemacht haben?“

Weiter heißt es:

„Sie rechnen auf die Regierung, die, dem eigenen Volk entfreundet, diesem systematisch alle Rechte entzieht, die als Hochwürden Verlen (Bischof von Namur) sagte, daß Flandern im besetzten Belgien erwacht sei, und sie um Nachgiebigkeit anseht, damit antwortet, daß sie zum Minister des Neuseen Hyman ernannt, den Mann des berüchtigten „Jamais“ in bezug auf värmische Rechte, der im besetzten Belgien über die Haltung und Gedanken der Jungens an der Front Unwahrscheinlichkeiten verbreitet.“

Aber vergessen Sie nicht, daß Flandern endgültig erwacht ist, sowohl im besetzten Belgien als auch an der Front, daß Sie vielleicht einzelne treffen können, daß aber Tausende bereit sind, um ihre Ehre und Stern und, wenn nötig, sogar ihr Leben für das Recht zu opfern. Vergessen Sie auch nicht, daß Flandern Stunde nach und, daß niemand, weder Sie, General Berheim, noch die Regierung, noch wer es sonst auch immer sei, sie zu unterdrücken vermag.

Flanderns Zukunft ist gerettet, und wir Männer von der Front, wir kämpfen für sie!“

Wenn der Verfasser dieser Flugschrift von der „Zukunft Flanderns“, die „gerettet“ ist, sprechen kann, so verbannt er dies ausschließlich den Erfolgen unserer siegreichen Waffen, der Heidenhaftigkeit unserer unergleichen Truppen. Die allein haben den Aufstoß gegeben zum Wiederaufwachen des värmischen Volkstums, das den „Befreier der belgen Völker“ recht ungelogen kommt. Das wollen wir nicht vergessen!

Aus aller Welt.

Steuerunternehmer als Steuerhinterzieher. Eine wohlverdiente Strafe für Steuerhinterziehung erhielt der 25 Jahre alte Gemeinde- und Kirchenrechner und Steuerunternehmer Karl Nagel in Groß-Rohrheim. Er ist beschuldigt, im Februar vorigen Jahres wesentlich seine Steuerpflicht zur Zahlung der Besitzsteuer und der Kriegsgewinnsteuer durch falsche Angaben über seine Vermögensverhältnisse umgangen zu haben, indem er sein Vermögen um 130 000 Mark geringer angab, als es in Wirklichkeit betrug, wodurch er den Staat um über 1600 Mark Besitzsteuer und 36 000 Mark Kriegsgewinnsteuer hinterging. Der Angeklagte suchte seine Verfehlung auf Fahrlässigkeit abzumäßen und das Gericht setzte für den bisher Unbestraften die Strafe auf 12 000 Mark für die im Rückzahlungsfalle entsprechende Gefängnisstrafe eintritt, fest.

(1) Schlechter Trost. Ein aller amerikanischer Dorfschneider, der viermal verheiratet gewesen war, Witwer geworden und fühlte das Bedürfnis nach Trost, weil er zu einer sonntäglichen Missionversammlung ging. Der Prediger sprach über das künftige Leben. „Denk Guch“, sagte er u. a., „wie herrlich es einst sein wird, wenn alle Ehen, die hier auf Erden durch den Tod getrennt wurden, dort oben fortgesetzt werden können.“ — „Das suche ich hier eigentlich“, meinte der Schneider, „Ich kam her, um mir Trost zu holen.“ — „Nun, Sie haben einen bezartigen Schwarm von Kindern, die Sie zu reinigen. Ein wenig Reinigungsmittel für Blechwaren, das am besten bekannt ist, ist vielen Hausfrauen noch unbekannt: das ist Bleichpulver. Dieses auch Schachtelbleichpulver genannt, ist ein tannennadelähnlichen Trieben unter jedem anderen Bleichmittel leicht erkennlich. Sowohl in frischem, wie in trockenem Zustande, reinigt es Blechgegenstände ohne Beschädigung der metallischen Schutzschicht ausgezeichnet, wenn man eine Handvoll davon in warmes Wasser rührt und nur den Gegenstand einfach damit putzt und schneert, nachgespült und in warmer Ofenröhre nachgetrocknet, zeigen die Stücke dann wie Silber.“

Englisches.

Schlamm ist es dem Wehrmann A. in englischer Schiffschiff ergangen. Er berichtet, eblisch vernommen, über die Ergebnisse:

Am 14. Juli 1918 geriet ich an der Somme (Schiff) in englische Gefangenschaft. Auf dem Wege, den mich die Engländer zum Verbandsplatz gehen ließen, begegnete ich einem englischen Kompani. Ihr Führer, ein junger Offizier, mit dem ich Bekanntschaft machte, sagte mir, daß der Oberfeldwebel seiner Kompanie halten, besah einen Mann vorzutreten und auf mich zu schiefen. In einer Entfernung von 6 Meter gab der Engländer zwei Schüsse auf mich ab, die mich beide am linken Unterarm verletzten; der eine Geschosse durchdrang mich bis zum rechten Arm. Nach einigen Minuten wurde ich aufgefunden und zur Verbandstelle getragen. Ich wurde mir ein Verband angelegt worden war, wurde ich mehreren anderen Kriegsgefangenen nach Rouen abtransportiert. Dort mußten wir, obwohl es stark regnete, unter einem Himmel übernachteten. Auf meinen stark angeschwollenen Füßen nahm man keine Rücksicht. Von Rouen aus wurden wir nach England gebracht. Über Southampton kamen wir nach Bournemouth und später nach Wansley. In Southampton wurden wir nicht nur, sondern machten sich noch darüber lustig. In Wansley von der Bevölkerung angefallen und mit Steinen beworfen, und begleitenden englischen Sanitätsmannschaften auf den Weg zum Pool war die Behandlung schlecht. Während der langen Reise die ich dort verbrachte, hat der Arzt meinen Arm nur ein einziges Mal angesehen. In Wansley hat sich der Arzt überhaupt nicht um mich gekümmert. Die Heilungsmethoden behandelten uns in roher Weise; oft wurden wir ihnen geschlagen. Besonders gerieten sie in Wut, wenn Zeppe angrieffe Vortreffungen hatten. In eigenartiger Weise schickte sich dann ihr Unmut: sie rächten sich an uns, indem sie nach jedem Bezahlungsgriff starke Abföhrmittel in den schüttelten.“

Der Engländer, der Zeppe angrieffe durch Besondere von starken Abföhrmitteln an vermindernde deutsche Kriegsgefangene erwidert, dürfte sich leicht des Reizes der Originalität nicht enthalten.

Allzumenschliches

Was es kann und was es nicht kann. Eine schwerwiegende amerikanische Zeitung veröffentlicht nachstehende Betrachtungen über das ewig Männliche: Ein Mann kann unverzagt um Abwahn sein; er kann mutig wilden Tieren trotzen oder eine Armbal aufsuchen, in dem es vor Schlangen wimmelt. Aber er kann nicht in ein Modewarengeschäft gehen und seiner Frau ein Stück Seide kaufen, ohne vor Angst zu schwitzen, daß er sich in der Tasche vergriffen könnte. Ein Mann kann mit Delirium und ohne an Klagen zu denken.

Einstimmiger Beifall lohnte diese vollendete Leistung, und als Juliane sich tief verneigte, meinte Sophie Analle wahrzunehmen, daß die dunklen Augen der Gräfin den Erbpriester suchten. Wie ein tödlicher Dolchstoß fuhr es ihr durchs Herz, so daß sie die zuckende, geballte Hand darauf legen mußte.

„Fühlen sich Durchlaucht Leidend?“ fragte Frau von Löwen.

„Durchaus nicht, Exzellenz. Aber die Hitze hier — ich verdurste.“

Sie hob ein Glas Champagner an ihre Lippen, doch das hieß nur Öl ins Feuer gießen. Wie siedendes Metall kochte und brannte das Blut in den Adern der kranken Frau, so daß sie glaubte, der letzte Tropfen müsse verfliegen.

Eine Reihe Klavier- und Violinpièces wechselte, dann sang Juliane abermals und zwar das leidenschaftlich bewegte Liebeslied aus Serenos neukomponierter Oper. Damit hatte sie eine Aufgabe gefunden, die ihre große, dramatische Befähigung in überraschender Weise zeigte. Nun war es nicht mehr die Virtuosität, nicht mehr die Schönheit der Stimme, die entzückte, sondern die tief aus dem Herzen quellende Wärme der Empfindung. Mit der vollen Empfindung eines temperamentsvollen Weibes, die nichts mit dem hohlen Klang der Kunstfertigkeit gemein hat, schilderte sie, was in der Seele eines verlassenen und vergebens harrenden Mädchens aus dem Volke wogte.

Die demüthige, angstvoll zitternde Liebe, die allmählich, als sie sich vorwärts schiebt, in düsteren Haß übergeht, das weiche, sehnfüchtige Flehen, das endlich zum erschütternden, drohenden Schrei nach Vergeltung wird. Und weil sie selbst ergriffen war, vermochte Juliane auch die ganze Zuhörerschaft hinzuzerücken. Sogar jene Mißgunstigen, deren es nicht wenige im Saale gab, staunten das junge Wesen an, das solche Töne zu finden wußte und aus dessen zartem Rindergesicht so mächtige, ausdrucksvoll lobernde Augen leuchteten.

Liese, atemlose Stille folgte dieser Schlüßpiece des Konzertes. Während des langen Nachspiels blieben alle Blicke auf die Gräfin von Raben gerichtet, die, den amantischen Kopf leicht zur Seite geneigt, auf dem Podium stand. Eine voll

erschlossene Tropfenblüte schaukelte sich an dem schwarzen Zweige über ihrem Haar.

Der Erbpriester erhob sich, dem Beispiel der Eltern folgend, und Sophie Analle vernahm seine Aufforderung: „Nun, wir müssen der Sängerin und dem Komponisten einige anerkennende Worte sagen.“

Da stand sie auf, doch ihre Glieder waren wie Blei und sie hing schwer an dem Arm des Gatten.

Das alte Fürstentum unterhielt sich huldvoll mit den ausführenden Künstlern.

„Frau Gräfin,“ wandte sich Prinz Albert an Juliane, „wir haben Ihnen heute für eine doppelte Freude zu danken, denn Ihre ausgezeichneten Kunstleistungen vermitteln uns die teilweise Bekanntschaft mit einem Werke, welches gewiß bald die Aufmerksamkeit aller Kenner auf sich lenken wird.“

„Signor Sereno, ich hoffe, Sie in nicht fernere Zeit unter den ersten Tondichtern der Gegenwart genannt zu hören. Das Manuskript Ihrer Oper wurde wohl erst kürzlich fertiggestellt?“

„Es ist schon seit drei Jahren vollendet, Durchlaucht.“

„Reichen Sie es denn noch niemand ein?“

„An verschiedenen ausländischen Bühnen von Bedeutung. Aber die Annahme scheiterte bisher an dem Mißtrauen, welches man Anfängern entgegenbringt und an der Schwermüdigkeit, eine entsprechende Vertreterin der weiblichen Gattung zu finden. Talente, wie Gräfin von Raben, sind selten und noch seltener interessieren sie sich für die Schöpfungen unbekannter Komponisten.“

„Ich weiß eins, die es tut, die selbst prüft und wenig darnach fragt, ob das Kunstwerk auch schon von der Kritik und der öffentlichen Meinung anerkannt ist oder nicht!“ rief Juliane lebhaft. „Soweit ich die Partitur jetzt kennt, enthält sie eine Glangvolle für meine Mutter. Ich möchte das ganze Werk von Anfang bis zu Ende durchstudieren und dann mit einem Begleitschreiben an Mama schicken. Sind Sie einverstanden?“

„Sie verpflichten mich zum innigsten Danke, gnädigste Gräfin.“



Gar plötzlich bist Du von uns geschieden
Du guter Sohn, Du Bruder treu und brav
Nur Schmerz und Kummer ist uns nun beschieden
Dieweil der Tod Dein junges Herz traf.
Auf Wiedersehn! Du hast so oft gesprochen
Dein ganzes Sehnen zog Dich zu uns hin
Doch Gottes Ratschluß ist nicht zu ergründen
Er nahm von Dir des Erdenslebens Mühen.
Nun ruhe sanft in fremder, kühler Erden
Bis einstens werden Alle auferstehn,
Und wir dann wieder froh vereinet werden,
Schlaf wohl in Gott, bis einst, Auf Wiedersehn!

Todes-Anzeige.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser heißgeliebter, hoffnungsvoller, braver Sohn, unser guter, treuer Bruder, Schwager, Onkel und Pate der

Kanonier Aug. Lenkeit

1. Batt. Fuss.-Art. Batt. 130
im blühenden Alter von 22 Jahren nach 29monatl. treuer Pflichterfüllung am 29. April 1918 sein junges Leben lassen mußte.

Um stille Teilnahme bitten
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Aug. Lenkeit,
Familie Chr. Kunz,
Familie Alwin Kunz.

HOFHEIM, im Mai 1918.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden meines unvergesslichen Mannes, Vaters, Bruders, Schwager und Onkels

Herrn Wilhelm Köhler

sprechen wir allen Freunden und Bekannten auf diesem Wege herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir der Firma Tewes, seinen Mitarbeitern, dem Metallarbeiterverband und dem Sozialdemok. Wahlverein und allen denen die unseren teuren Verstorbenen das letzte Geleit gaben, sowie den vielen Kranz- und Blumenpenden.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Margarete Köhler, Kind und Angehörige.
Hofheim, den 9. Mai 1918.

Gesangverein „Liederkrantz“



Wir machen unsern Mitgliedern die traurige Mitteilung, daß am 28. April unser liebes Mitglied

Herr August Lenkeit

bei einem Sturmangriff im Westen den Heldentod fürs Vaterland erlitt.

Der Verstorbene war uns stets ein treuer Freund und wir werden denselben in treuem Angedenken behalten.

Der Vorstand.

Holz-Versteigerung.

Montag den 15. Mai d. Js. Vormittags 9 Uhr anfangend werden im hiesigen Stadtwalde Distrikt Tann

14 rm. buch. 12 rm. birf. 81 rm. kief. Scheit und Knüppel
1275 eich. buch. birf. und 1000 kief. Wellen

gegen Kredit öffentlich versteigert. Zusammenkunft ist auf den Giesweg. Zum Bieten werden nur Einwohner von hier zugelassen.
Hofheim, den 7. Mai 1918.

Der Magistrat: H e b.

Rl. 2 Zimmer-Wohnung

zu mieten gesucht.

Angebote an den Verlag.

Gebr. Kinderwagen
zu kaufen gesucht.

Zu erfragen im Verlag.

Ein Kanarienvogel
entflohen.

Zu melden im Verlag.

Das Frankfurter Stoltze-Theater

bringt diesmal ein hoch komisches Programm!

Verkaufmachung.

Der die Lorsbacherstraße mit der hinteren Kurhausstraße verbindende an der Mannes & Kyriß vorbeiführende öffentliche Fußweg (nach der Zigeunereiche) wird hiermit nach Anhörung des Magistrats in sicherheitspolizeilichen Interesse bis auf weiteres gesperrt.

Anstelle des gesperrten Weges wird der Fußgängerverkehr nunmehr über die zwischen der Kyriß'schen Mühle und dem Fabrikgrundstück der Fa. Mannes & Kyriß neu angelegte Brücke geleitet.

Hofheim, den 23. April 1918.

Die Wegepolizeibehörde: H e b.

Veranstaltung zum Besten der Verwundeten im Vereinlazarett.

Sonntag, den 12. Mai 1918 abends 8 Uhr
auf vielseitigen Wunsch Humoristischer

Unterhaltungs-Abend

im Saale des „Frankfurter Hof“
ausgeführt von Verwundeten des Vereinslazarets.
Eintritt 1. Platz M. 1,50 — 2. Platz M. 1, —
Der Vorverkauf der Karten erfolgt in den Geschäften
E. Hammel, Jean Hammel, Friseur Kraft, Frankfurter Hof sowie an der Abendkasse.
Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein
die Obigen.

Kohlenkasse Hofheim n. T.

Montag, den 13. und Dienstag, den 14. Mai werden Antrags-Nußkohlen per Ztr. Mk. 3,50 im Kohlenlager abgegeben an die

Nummer 121 — 200	am Montag den 13. Mai von 4—5 Uhr	5—6
201 — 300	„	6—7
301 — 400	„	4—5
401 — 500	am Dienstag d. 14.	5—6
501 — 600	„	6—7
601 — 700	„	„

Die im Ausschreiben vom 8. Mai d. Js. fehlenden Nummern 1051 bis 1084 für Brikketbezug, werden soweit es bis heute noch nicht geschehen ist, am Montag den 13. d. Mts. von 4—4½ Uhr abgefertigt.

Die Verteilungsstelle.

Kathol. Jünglings-Verein.

Pfingstmontag, den 20. Mai 1918, abends 8 Uhr:

Theater-Abend

im Saale des „Frankfurter Hof“.

Eintritt:

Im Vorverkauf 1. Platz M. 1,20, 2. Platz 80 Pfg.
an der Abendkasse: 1. Platz M. 1,50, 2. Platz M. 1, —

Der Vorverkauf der Karten erfolgt durch Mitglieder.

Nachmittags 3 Uhr: Kindervorstellung.

1. Platz 30 Pfg. — 2. Platz 20 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Mitteldeutsche Creditbank

Depositenkasse und Wechselstube

Telefon 55 Höchst n. M. Kaiserst. 2

Beforgung aller Bankgeschäfte

Annahme von Bareinlagen

täglich kündbar und auf feste Termine.

Stahlkammer mit Schrankfächern

unter Mitverschluß des Mieters.

Das Frankfurter Frdr. Stoltze Theater kommt wieder!

Goldene Damen-Armbänder am Mittwoch Abend verloren. Es wird gebeten, dieselben gegen Belohnung abzugeben im

Eine Grastischel verloren. Neuwegstraße No. 18 bis Gasse Bäckerei Dröpper, abzugeben bei guter Belohnung Herweg No. 18.

Ein Armband vielleicht Gasse-Hauptstraße verloren. wird gebeten dasselbe abzugeben. Im Verlag des

Von der Zeil nach den Kapwalde eine Peitsche verloren. Abzugeben Hauptstraße

Seifenpulver angekommen mit und ohne Seifenpulver lose empfiehlt Drogerie Philidius

Lobinambur per Ct. 10 Didurz per Ct. 3 Mk. Inderrüben per Ct. 2 Mk. Nöhren gelb u. weiß Pfd. 8 (auch zum Kochen)

Samen von Zuckerrüben 10 25 Pfg. Runkelrüben 100 50 Pfg.

Phildius'sches Haarseifenpulver. Zuverlässige Wirkfeines Parfüm, bequem in derwendung noch sehr preiswärtAcht zu erhalten in der

Prima Schumacher-Raspe und Risterkitt zu haben bei

Heinr. Hömberg Mainstraße 19

Zum Frühjahrs-Pflichtempfehle: Salmjacksgeist. (Waschpulver mit und ohne Blyzblank, Seoline, Sidal, lin, Silber-Buy, Schmirgellein

Möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen im

Parfümirte Gesichtswaschpulver zur Reinigung Gesicht und Hände a 25 Pfg. Drogerie Philidius

Cigaretten empfiehlt noch preiswert Drogerie Philidius

Wer sich vor Schade behüten will, der verfaunwollene Stoffe, Kleider Pel mit Motten-Tabletten einzunoder mit Insekten Pulver streuen. Genannte Artikel ten Sie

Gänse-Bruteier gesucht. Benicke, Kurhaus

Sämereien soweit Vorrat reicht empfiehlt A. Phildius, Hof-Lie

Schön. Part. Zimmer mit Bad möbl. od. unmöbl. mieten. Niederhohheimer

Monatsmädchen oder Frau zur Aushilfe gesucht Kurhausstraße

Saub. Monatsfrau auf einige Stunden nachm. Näheres im

Lehrling gesucht. Drucker.

Mädchen nimmt noch arbeit an in und außer dem Näh. im Verlag

2 junge Ziegenlämmer zur Zucht zu verkaufen. Zu erfragen im